

ASS, Ibuprofen & Co. nur mit Bedacht einnehmen

Je schlechter die Nierenfunktion, desto geringer die Medikamentendosis

Frankfurt am Main, 21.11.2017 - Die richtige Dosierung von Arzneimitteln ist für den Therapieerfolg entscheidend. Doch wenn die Niere nicht richtig arbeitet, muss häufig auch die Dosierung angepasst werden. Wie sich eine Nierenschwäche feststellen lässt, was Patienten mit eingeschränkter Nierenfunktion wissen sollten und was das für die Selbstmedikation mit Schmerz- und Erkältungsmitteln bedeutet, erklärt Ursula Funke, Präsidentin der Landesapothekerkammer Hessen. Als Faustregel gilt: Je schlechter die Nierenfunktion, desto geringer die Dosis. Betroffene sollten sich unbedingt vor der Einnahme von Medikamenten, die [Ibuprofen](#), [ASS](#), Diclofenac und Naproxen enthalten, in der Apotheke vor Ort beraten lassen.

Nierenschwäche bleibt lange unbemerkt

Die Niere ist das „Klärwerk“ des Menschen. Sie produziert Harn und scheidet mit diesem wasserlösliche Arzneistoffe aus. Bei einer Nierenschwäche kommt dieses Filtersystem aus dem Gleichgewicht. Folge: Die Medikamente und deren Abbauprodukte werden nicht mehr ausgeschieden. Durch die fortgeführte Medikamenteneinnahme steigt der Wirkstoffspiegel im Körper an, wodurch es zu Nebenwirkungen kommen kann. Allerdings kann eine Nierenschwäche lange unbemerkt bleiben. Oft zeigen sich Schäden erst, wenn die Leistung der Niere bereits unter 60 Prozent gesunken ist. Das kann sich durch Wassereinlagerungen, sogenannten Ödemen, in den Beinen äußern oder durch einen gestörten Mineralienhaushalt. Auch eine geringere Belastbarkeit und Müdigkeit können Warnhinweise sein. Ob die Niere gut funktioniert, kann der Arzt durch eine [Kreatinin](#)-Bestimmung feststellen oder durch einen Test, der den Eiweißgehalt im Urin misst.

Dosis muss zur Nierenleistung passen

Patienten mit einer reduzierten Nierenfunktion sollten sich vor der Einnahme von rezeptfreien Schmerz- und Erkältungsmitteln in der Apotheke zur korrekten Dosierung beraten lassen. Das gilt auch für Kombipräparate, die [Ibuprofen](#), [ASS](#), Diclofenac und Naproxen enthalten. Eventuell muss auch ganz von diesen abgeraten und eine verträglichere Alternative gefunden werden.

Nieren pfleglich behandeln

Grundsätzlich gilt: Eine unkritische Selbstmedikation mit ASS, Ibuprofen & Co. in hohen Dosen über einen längeren Zeitraum kann auch die Nieren von gesunden Menschen schädigen. Halten Schmerzen länger als drei Tage an, sollte die Ursache abgeklärt werden, ehe unbedacht zu Schmerzmitteln gegriffen wird. Außerdem gilt es, auf die empfohlene Tagesmenge an Flüssigkeit - zwischen 1,5 und 2 Litern - zu achten. Patienten mit eingeschränkter Nierenfunktion und reduzierter Trinkmenge besprechen dies am besten mit dem behandelnden Arzt oder Nephrologen.

Schwere der Niereneinschränkung sollte bekannt sein

Bei einer eingeschränkten Nierenfunktion können Arzt und Apotheker Auskunft zu möglichen Optionen geben. Eine Dosisanpassung kann beispielsweise durch eine geringere Tablettenstärke

oder durch größere Einnahmeabstände erfolgen. Dies sollte allerdings nicht eigenmächtig durchgeführt werden. Durch eine Medikationsanalyse erkennt der Apotheker auch potentiell nierenschädigende Präparate sowie Wechselwirkungen zwischen Medikamenten, die eine verstärkte Nierenschädigung verursachen.

Der Landesapothekerkammer Hessen gehören rund 5.950 Apothekerinnen und Apotheker an. Der Heilberuf des Apothekers unterliegt einem gesetzlichen Auftrag. Zu den Aufgaben der Landesapothekerkammer gehören die Förderung der Fort- und Weiterbildung und die Überwachung der Einhaltung der Berufspflichten durch ihre Mitglieder. Die Landesapothekerkammer stellt ebenso eine flächendeckende Versorgung der Bevölkerung in ganz Hessen mit Medikamenten sicher.

Zeichen: 3.591 inkl. Leerzeichen

Diese Pressemitteilung finden Sie auch unter www.apothekerkammer.de

Bild (Download [hier](#)): Patienten mit eingeschränkter Nierenfunktion sollten sich auch bei rezeptfreien Medikamenten ausführlich beraten lassen. © Foto: ABDA

DeutschesGesundheitsPortal

MERKZETTEL

für das Gespräch mit Ihrer Ärztin oder Ihrem Arzt

Damit Sie viel aus dem Gespräch mit Ihrer Ärztin/Ihrem Arzt mitnehmen, empfehlen wir Ihnen, Ihre Beschwerden, aber auch Ihre Behandlungsziele sowie alle Ihre Fragen zu notieren. Wichtig für das Arztgespräch ist eine Liste der **Medikamente oder Nahrungsergänzungsmittel**, die sie derzeit verwenden. Über eventuelle **Allergien und Unverträglichkeiten** sollten Sie Ihre Ärztin/Ihren Arzt ebenfalls immer informieren. Nutzen Sie hierfür unseren Vordruck „Meine Medikations- und Behandlungsübersicht“.

Meine Beschwerden und/oder Behandlungsziele

Meine Fragen

Folgende Themen/Studien möchte ich besprechen

Welches Thema beschäftigt Sie? Was haben Sie z. B. in aktuellen Studien gelesen?

Notieren Sie die wichtigsten Punkte des Arztgesprächs

So bemerken Sie schnell, ob Sie alles richtig verstanden haben und ob Fragen unbeantwortet blieben

Meine Notizen zum Gespräch am _____:

Weitere Tipps für das Arztgespräch finden Sie unter „Materialien für den Arztbesuch“